



# Bote vom Welzheimer Wald

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljahr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 171.

Welzheim, Dienstag den 1. November 1887

21. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

#### Die mit dem Eintrag der neuen Grund- und Gefällstenerkapitale in die Güterbücher betrauten Geschäftsmänner

erhalten die Weisung, bei Vorlage ihrer Kostenzettel für das erwähnte Geschäft außer dem Liquidationsprotokoll (§. 10 der Minist.-Verf. vom 6. Mai 1886) stets auch das Ortsgrund- und Gefällkataster, das Aenderungs-Verzeichniß und das kaiseramtliche Steuer-ausschreiben hieher einzusenden.

Den 30. Oktober 1887.

A. Oberamt. Bellnagel, A.B.

Welzheim.

### Bekanntmachung.

Bei der am 29. Oktober d. J. stattgefundenen Versammlung der Feuerwehrkommandanten des Bezirks wurden in geheimer Abstimmung nachstehende 4. Mitglieder auf drei Jahre gewählt, welche mit dem Bezirksfeuerlösch-Inspektor, der den Vorsitz führt, den **Bezirksfeuerwehrausschuß** bilden:

- 1) Feuerwehrkommandant **Dieterle** von Lorch mit 11 Stimmen,
  - 2) Feuerwehrkommandant **Rinkel** von Alfdorf mit 10 Stimmen,
  - 3) Feuerwehrkommandant **Eisenmann** in Welzheim mit 10 Stimmen,
  - 4) Feuerwehrkommandant **Hofenmaier** in Wäscheneuren mit 6 Stimmen;
- als Ersatzmänner wurden gewählt:

- 1) Feuerwehrkommandant **Schanbacher** in Rudersberg mit 5 Stimmen,
- 2) Feuerwehrkommandant **Herlinger** in Kaisersbach mit 4 Stimmen.

Sodann wurde von der Versammlung die Gründung eines **Oberamtsbezirksfeuerwehrverbands** beschlossen, als Statut das von dem Landesfeuerwehrausschuß festgestellte Musterstatut angenommen, (siehe Feuerwehr-Instruktionsbüchlein S. 140).

Als Kassier Oberamtsbaumeister **Rinkel** aufgestellt, und als Ausschuß des Verbands der gewählte Bezirksfeuerwehrausschuß bestellt.

Den 31. Oktober 1887.

A. Oberamt. Bellnagel, A.B.

### Bezirks-Nachrichten.

-k- Welzheim, 31. Okt. Am letzten Samstag waren hier, den Bestimmungen der Bezirksfeuerlöschordnung gemäß, die Feuerwehrkommandanten des Oberamtsbezirks versammelt.

Die Verhandlung wurde von Herrn Oberamtsverweser **Bellnagel** geleitet; nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden wurde vom Bezirksfeuerlösch-Inspektor eine Uebersicht über die Geschichte und Entwicklung des Feuerlöschwesens vom Alterthum bis auf die jetzige Zeit gegeben; anschließend hieran wurde das Verhalten bei Bränden, die Aufgabe des Kommandanten und der einzelnen Abteilungen beleuchtet.

Hierauf wurden mechanische Schlauchverbände von **Lieb** in Bibersach vorgezeigt, die Reparatur der Schläuche mit Pflaster- und Schlauchreparatur-Apparat besprochen und die Erfahrungen der einzelnen Kommandanten hierüber ausgetauscht.

Es wurde hervorgehoben, daß stets auch ein Vorrat von Dichtungsringen für Gewinde vorhanden und daß neben dem kleinen Steigerbeil einige große Beile und Pickel

nötig seien; dieselben sollen auf dem Getätelkarren transportiert werden.

Die Steigerseile sollen von jetzt ab nach Leipziger Art gestellt über die Schulter getragen werden.

An den Wendrohren der älteren Spritzen sollen Normalgewinde zum anschrauben einer Schlauchleitung angebracht werden.

Es wurde die Aufbewahrung der Steigerlaternen die Gleichmäßigkeit der Führermützen, resp. Anschaffen von Helmen für dieselben, Führung der Rapportbücher, Entschuldigungsgründe und einzelne Bestimmungen aus Lokalfirelöschordnungen besprochen.

Nach der Wahl des Bezirksfeuerwehrausschusses wurde die Bildung eines Bezirksverbandes angeregt.

Auf dem Gaufeuerwehrtag am Pfingstmontag 1886 in Lorch sollten Statuten für einen Remsgauverband beraten werden; durch Herrn Landesfeuerlösch-Inspektor **Großmann** erfuhr man jedoch, daß der Landesfeuerwehrausschuß nicht für Bildung von Gauverbänden sei, sondern daß man Bezirksverbände bilden solle.

Es wurde von sämtlichen Feuerwehren

des Bezirks ein Verband gebildet und die vom Landesfeuerwehrausschuß aufgestellten Statuten mit unbedeutenden Aenderungen angenommen.

Der Verband bezweckt eine kameradschaftliche Verbindung der Feuerwehren des Oberamtsbezirktes behufs Förderung und einheitlicher Gestaltung des Feuerlöschwesens im Bezirk, durch Abhaltung von Bezirksversammlungen, durch die Thätigkeit des Bezirksfeuerwehrausschusses und durch den Verkehr mit dem Landesfeuerwehrausschuß.

Nach 2 1/2 stündigen angedungen Verhandlungen nahmen die Kommandanten im Gasthof zum „Lamm“ ein gemeinschaftliches wohlgeschmeckendes Mittagessen ein.

Nachmittags wurde von der Feuerwehr Welzheim und Pfahlbronn eine gelungene gemeinschaftliche Uebung abgehalten, welcher folgendes Programm zu Grunde gelegt war:

Es ist im Schulhaus im Stockwerk Feuer ausgetrieben, es wird er sucht, daselbe zu löschen, was aber nicht gelingt. Nachdem das Feuer das Dach ergriffen hat, treffen weitere Mannschaften und Spritzen zur Bekämpfung desselben ein, gleichzeitig werden die Hintergebäude gedeckt; starker Nordwind treibt das Feuer gegen das Nachbargebäude, welches von der Feuerwehr verlassen werden muß und ebenfalls in Brand gerät; durch Besteigen eines dritten Gebäudes und Eingreifen eines auswärtigen Hilfe wird das Feuer gelöscht.

Die Vormittags besprochenen Schlauchverbände wurden probirt und haben sich als sehr praktisch erwiesen.

Durch die Bildung des Bezirksfeuerwehrverbandes, die Thätigkeit des Ausschusses und durch die jährlich zweimal stattfindenden gemeinschaftlichen Uebungen dürfte das Feuerlöschwesen unseres Bezirks wesentlich gefördert werden.

□ **Welzheim**, 31. Okt. Das im Kammeraal stattgefundene Concert des Gmünder Zitherquartetts unter Leitung des Herrn Zitherlehrers **Spindler** war leider schwach besucht; nichtsdestoweniger waren die Leistungen vorzüglich, welchen denn auch die gebührende Anerkennung gezollt wurde.

### Württemberg.

§ **Stuttgart**, 28. Okt. Die Ulmer Münsterbaulotterie hat kürzlich hier ein kleines Nachspiel gefunden. Einige Tage nach der Ziehung kam nämlich zu einem hiesigen Friseur, der nebenher sich mit dem Verkaufe von Lotterielosen beschäftigt, ein Mädchen, um nachzufragen, ob ein ihr ge-

höriges Los gewonnen habe. Der Friseur sah in der Liste nach und teilte dem Mädchen mit, daß ihr Los 50 *M.* gewonnen habe; worauf er ihr das Los um 49 *M.* abkaufte. Wie groß war aber das Erstaunen des Friseurs, als er das Los in Ulm zur Ausbezahlung präsentierte und dort erfuhr daß das Los überhaupt nicht gewonnen habe. Wie sich herausstellte, war ein Teil der Losnummer durch den Stempel der Breitmeyer'schen Loskollektur verdeckt und dadurch unkenntlich geworden, so daß der Friseur an Stelle der Zahl drei — „fünf“ — gelesen hatte. Er hat jetzt die vermeintliche Gewinnerin wegen Rückerstattung jener 49 Mark gerichtlich belangt, das Gericht hat seinem Antrage auch stattgegeben, er wird aber dennoch das Nachsehen haben, da das Mädchen vermögenslos ist.

§ **Stuttgart**, 28. Okt. Dem Vernehmen nach wird am Donnerstag den 3. Nov. ein großer Hofball im Kgl. Residenzschloß stattfinden.

§ **Vom Lande**, 28. Oktober. (Zweimal Herbst im Jahr.) Jedermann freut sich, daß der Wein heuer gut geraten ist; vergnügte Gesichter sah man aber bei den Weingärtnern besonders noch deshalb, weil die Preise immer in die Höhe giengen und der Ausfall an Quantum insofern nur teilweise hereingebracht wurde. Mit welcher Freude müßten aber die Winzer erfüllt sein, wenn sie in einem Jahr nicht bloß einmal, sondern sogar zweimal Herbst hätten, wie dies nach der württembergischen Chronika im Jahr 1540 der Fall war. Diese schreibt: Anno 1540 ist ein sehr dürre und heißer Sommer gewesen, desgleichen in langer Zeit nie erfahren worden, darinnen ein Ueberfluß und Ausbund an Frucht u. Wein erwachsen, doch sein von der Hitze viel Trauben eingedorrt; um Bartholomäi hat man noch die frischen Trauben abgelesen und die d. rren stehen lassen. Hernach aber hat es eine gute Durchfeuchte geben, da sind die stehen gebliebenen dürrn Traublein wieder aufgelassen und frisch worden, also daß man zum andern mal gelesen, und ist der letzte Wein besser als der erste worden.

§ **Herlitzen**, 28. Okt. Eine Szene aufregendster Art ereignete sich heute nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Kirchhofe. Ein augenscheinlicher Landstreicher, erst kürzlich hiesfür und wegen Bettels polizeilich abgerügt, wollte an sich offenbar infolge zerütteten Nervenzustandes (deliriums tremens) einen Verstümmelungsversuch machen, indem er sich mehrere Stiche im Gesichte, besonders

in der linken Augengegend beibrachte mit der ausgesprochenen Absicht, sich das Auge, das Böses gesehen hatte, anzuzuflecken, dann geschehe noch mehr. Vorläufig geschlossen in örtlichen Gewahrsam gebracht wußte er es dennoch fertig zu bringen, eine Scheibe des Arrestfensters zu zertrümmern und mit einem Glasscherben sich aufs neue das Gesicht in widernatürlichster Weise zu verletzen. Auf dem Transport zur Stadt sah er nichts als lauter „schwarze Teufel“, hält sich für verdamnt und wurde nun vom K. Oberamt zur weiteren Untersuchung der Irrenanstalt St. Vinzenz zugewiesen. Gebürtig ist derselbe aus Forstweiler, D. A. Ellwangen, ein etliche 30 Jahre alter Schneider Namens Felber.

§ In **Oppenweiler** verbrühte sich ein 2jähr. Kind durch Umsallen eines jesüllten Kaffeetopfes so, daß es an den erhaltenen Brandwunden starb.

§ In **Badwang** wurde der Sohn des Posthalters von einem Pferd ins Gesicht geschlagen und erhielt schwere Verletzungen.

§ **Neutlingen**, 28. Okt. Ein schweres Unglück hat gestern bei Udingen stattgefunden. Der Jägerwirt H. hat bei einer Fuchsjagd einen Buben aus Willmendingen, der mit anderen Kameraden Treiberdienste versah, durch einen unglücklichen Zufall erschossen.

§ Aus den verschiedensten Gegenden des Landes wird über den frühzeitig eingetretenen Winter mit seiner für die Jahreszeit ganz ungewöhnlichen Kälte bis zu 6—8 Grad Klage geführt. Glücklicherweise ist jetzt wieder gelindere Witterung mit Regen eingelehrt. Besonders der letztere wäre in reichlichem Maße sehr erwünscht.

§ Auf **Willmendinger** Markung (Neutlingen) wurde einem 5jährigen Knaben beim Fuchsausgraben auf der Jagd die große Schenkelschlagader abgeschossen, was seinen Tod zur Folge hatte.

§ In **Bieringen** bei Künzelsau sind vier Scheuern abgebrannt.

§ Ein Bauer in einem Landorte des Bezirks **Crailsheim** ließ ein des Milzbrands verdächtiges Stück Vieh von Oberamts-Tierarzt Veimer untersuchen. Wenige Tage darauf erhielt Herr Veimer an einem seiner Finger eine Pustel, der er anfänglich wenig Beachtung schenkte. Bald aber verschlimmerte sich die Sache und der herbeigeholte Arzt erkannte, daß man es mit einer Blutvergiftung zu thun habe. Es wurden nun rasch alle möglichen Vorbeugungsmittel angewandt, doch ist der Kranke nicht außer Gefahr.

— **Von der bayerischen Grenze**, 26. Oktober. Gestern kam in den Weinort K. ein Wirt aus dem Badischen, der ca. 50 Hektoliter Weizen kaufen wollte. Derselbe war mit einem Weingärtner in Unterhandlung. Beide konnten sich über den Preis nicht einigen, so daß endlich der Wirt ärgerlich ausrief: Wenn Ihr den Most nicht um 33 *M.* pr. Hektol. geben wollt, so verkaufte ihn meinewegen zentnerweise.“ „Was geht Ihr für den Zentner?“ frug der Verkäufer. „25 *M.*“ sagte rasch der Wirt. Sofort schlug der Weingärtner ein. Dem Wirt aber gingen erst die Augen auf, als ein Hektoliter gewogen sich auf 197 Pfd. stellte. Der Verkäufer erhält also statt der gebotenen 34 *M.* für das Hektoliter ca. 50 *M.*, was bei 30 Hektoliter schon eine schöne Summe ausmacht.

## Deutschland.

— **Berlin**, 29. Okt. Ueber die Heimreise des Jaren verlautet jetzt auch hier, daß dieselbe über Berlin erfolgen werde. Einen besonderen politischen Charakter könne man der Hierherkunft des Jaren jedoch nicht beilegen.

— Erfahrungsmäßig werden alljährlich zahlreiche zum Militärdienst ausgehobene Rekruten brotlos, weil die von der bevorstehenden Einstellung Kenntnis erhaltenden Arbeitgeber alsbald andere Leute engagieren, die länger in ihrem Dienste verbleiben werden. Die Militärverwaltung gestattet daher die Einstellung solcher Mannschaften bereits vor dem festgesetzten Einstellungstermin. Die Ueberweisung an einen Truppenteil erfolgt auf Grund polizeilicher Atteste, welche dem betr. Bezirks-Feldwebel vorzulegen ist.

— Man erwartet jetzt bestimmt noch für dieses Jahr die Einbringung einer Getreidezollerhöhungsvorlage im Reichstage. Der Zoll soll angeblich von 30 Mark auf 45 Mark erhöht werden.

— Aus **Elßaß-Lothringen**, 26. Oktbr. In Altkirch wurde am Sonntag das Kriegerdenkmal feierlich enthüllt. Fünf deutsche Soldaten (ein Rheinländer und vier Badenser) ruhen dort friedlich zusammen mit fünfzehn französischen Kriegern, die bei Hericourt oder Belfort verwundet worden waren und dann im Lazaret in Altkirch starben. „Sie liegen,“ wie die Inschrift auf dem in Form einer vierseitigen Pyramide erbauten Denkmal besagt, „in friedlicher Gruppe vereint; der Tod warf zusammen den Freund und den Feind.“ Zu der Errichtung des Denkmals, dessen Kosten sich auf etwa 1800 M. belaufen, haben Altdeutsche und Jungdeutsche

## Erzählung.

### Gebrochener Stolz.

Erzählung von A. Baumann.

24) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie war mitunter stundenlang einsilbig gegen die Dienerschaft, ihren Knaben, ja selbst gegen ihren Großvater. Sie sehnte sich nach ihm, der sie so heiß geliebt; es quälte sie die Neue, es nagten Gewissensbisse an ihrem Herzen. Sie versuchte Alles, um ihre düsteren Gedanken zu verschleichen, sie zu vergessen: es war nicht möglich. Bei Tag wie bei Nacht peinigte sie die Erinnerung. Sie ward blaß und melancholisch und Lord Carlswood entsetzte sich über ihr fränkisches Aussehen. „Wir wollen in diesem Jahre London früher verlassen als sonst,“ sagte er. „Du mußt Dich an die Küste be-

geben, Ella. Was fehlt Dir? Du siehst so blaß aus, mein teures Kind.“

Sie hätte ihm erzählen können, daß ihr Gewissen erwacht sei, daß der verzehrende Wunsch ihr Herz erfülle, Paul wieder zu sehen, daß sie sich darnach sehne, ihre Schuld zu sühnen.

War es eine Sünde? Diese Frage regte sich plötzlich in ihr und marterte entsetzlich ihr Gewissen. Eine Sünde? Sie hatte sich stets gehütet, zu sündigen — Das war kein angenehmes Wort! War es sündhaft, daß sie ihren Mann, dem sie bis an den Tod Treue gelobt, verlassen hatte? Schauernd begrub sie das Antlitz in ihre Hände.

### Bierzehntes Kapitel.

Der Herzog von Brentway gab einen glänzenden Ball, zu dem die ganze vornehme Welt Londons eingeladen worden war. Daß Lord Carlswood und seine Enkelin in erster Reihe Einladungskarten zugesandt erhielten, war selbstverständlich.

Ella hatte eine ausnehmend schöne Toilette gewählt und ihre Diamanten waren die kostbarsten von allen, die in den Salons erglänzten. Sie war bezaubernd schön an diesem Abende. Die Gäste sahen sie bewundernd an. Nachdem sie einige Male getanzt, fühlte sie sich ermüdet und ließ sich auf einen Sessel nieder. Die Herzogin von Brentway trat zu ihr.

„Denken Sie sich, Frau Waldon,“ redete sie Ella an, „der Held der Saison ist auf diesem meinem Ball anwesend. Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen denselben vorstellen darf?“

„Welchen besonderen Helden meinen Sie?“ fragte Frau Waldon.

„Den Herrn Dale von Ravensdale, das vollstümlichste Parlamentsmitglied, wie man ihn zu bezeichnen pflegt. Er ist ein sehr schöner Mann, trägt aber einen düsteren, man möchte sagen bitteren Zug in seinem Antlitz zur Schau, als wenn das Leben ihm viel Herzeleid zugefügt hätte. Versuchen Sie es, ihn durch Ihre Anmut zu

mit gleicher Opferfreudigkeit beigetragen. Zu der erhebenden Einweihungsfeier waren Verwandte der Krieger, Deputationen der deutschen Regimenter und französische Offiziere in Zivil erschienen.

### Ausland.

— Die Kage läßt das Mäusen nicht und Schnäbele senior das Spionieren nicht. Er ist jetzt zwar Lehrer der deutschen Sprache am Gymnasium zu Nancy und führt den Titel Professor, die Spionage aber betreibt er weiter, 's ist ihm eben in Fleisch u. Blut übergegangen. Die amtliche Landeszeitung in Straßburg macht öffentlich darauf aufmerksam, daß Schnäbele senior sich nach wie vor mit Spionage befaßt.

† Der „Messager de Paris“ bringt die Enthüllung, Gambetta, der bekanntlich in seinem letzten Lebensjahre eine Reise nach Norddeutschland machte, habe sich damals alle Mühe gegeben, durch Vermittlung des Herrn v. Bleichröder eine Zusammenkunft mit Bismarck herbeizuführen. Aber er klopfte vergeblich an das Thor von Friedrichsruhe, und auch von Schlawa, der Poststation für Barzin, wohin sich Bismarck vor Gambettas Drängen geflüchtet hatte, mußte der französische Volkstribun unverrichteter Dinge wieder abziehen.

† Der Mahdi Abdullah soll neulich die Emire zusammenberufen und ihnen gleichzeitige Angriffe auf Wadyhalsa, Abesinien und Suafin anbefohlen haben; die Emire hätten sich geweigert, da sie nicht stark genug seien, und darauf habe Abdullah drei von ihnen zum Tode verurteilt.

† In Afghanistan liegen infolge der russischen Umtriebe und Wachsenhaften die Dinge jetzt so, daß man den baldigen Sturz des Emirs Abdurrahman und damit das Ende des englischen Uebergewichts in Aussicht nehmen muß.

### Verschiedenes.

\* Ein Regensburger Nimrod hat mit einem Schuß einen Hasen tot u. einen Bierbrauer samt seinem Hunde angeschossen.

\* Mainz, 27. Okt. Ueber einen merkwürdigen Todesfall berichtet man dem Fr. J. von hier. Dieser Tage fiel ein junger Mann, ohne vorgängiges Unwohlsein, bei dem Mittagstische tot zusammen. Allseitig wurde ein Herzschlag als Todesursache angenommen. Bei der Leichenöffnung auf dem Friedhofe ergab sich aber, daß ein Einsengergicht den Tod herbeigeführt hatte. Offenbar durch hastiges Essen waren einige Linsen

bezaubert und zu befehren; ein solcher Mann fehlt eben der Lorchpartei. Mein Gemahl äußerte so eben gegen mich, daß, wenn irgend eine Dame ihn zu befehren vermöchte, Sie es würden erzielen können.“

„Befehren ist keineswegs meine Passion,“ versetzte Frau Waldon.

„Da kommt Herr Dale. Ich bin halbwegs darüber erstaunt, daß er meine Einladung angenommen hat; er pflegte sonst jeden aristokratischen Zirkel zu meiden.“

Im nächsten Momente verbeugte sich eine hohe Gestalt vor ihr. Die Herzogin von Brentway sagte: „Frau Waldon, erlauben Sie mir, Ihnen Herrn Dale vorzustellen.“

Mit diesen Worten empfahl sie sich, um anderweit die Honneurs zu machen.

Ella sah in das männliche schöne Antlitz, welches gegen sie gewendet war, und dann drang ein unterdrückter Aufschrei über ihre Lippen; ihr Antlitz überzog sich plötzlich mit Totenblässe; ihre Augen nahmen einen wirren, ungläubigen Ausdruck an. „Herr Dale!“

in die Stimmröhre geraten und hatten den plötzlichen Tod herbeigeführt.

\* Eine Erbschaft. Der Brauer Aulinger in Schöppweg (Niederbayern) machte eine unvermutete Erbschaft. Vor Kurzem starb nämlich in Deggendorf eine Base des Aulinger, welche in einem Kasten 20 000 Mark bestehend in Goldmünzen, Kronenthalern, Guldenstücken u. versteckt gehabt hatte. Die Frau lebte so ärmlich, daß man von ihr glauben möchte, sie habe wirklich kein Geld.

\* Auf dem Feldberg liegt der Schnee seit einigen Tagen bereits stellenweise einen Meter hoch.

\* Die eiserne Hand. Eine eigentümliche Verühmtheit besitzt der Ort Godelsberg, nämlich einen Schlosser, der die fehlende linke Hand durch eine eiserne ersetzt hat. Dieser Ritter mit der eisernen Hand machte in unliebsamer Weise von sich reden, da er häufig mit seiner eisernen Faust dreinschlug und, wo er traf, schwere Verletzungen anrichtete. Nachdem verschiedene Bestrafungen nichts gefruchtet haben, ist er nunmehr wegen schwerer Mißhandlung in der letzten Strafkammer Sitzung zu Bonn zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden; auch wurde die Einziehung seiner eisernen Hand angeordnet.

\* Der Höchstbesteuerte in Berlin hat ein jährliches Einkommen von 900 000, der in Hamburg von 2 200 000 Mark. Beide können leben.

\* In Wissen an der Sieg steht das Kriegerdenkmal von 1870 in höchster Gefahr, auf Abbruch verkauft zu werden, weil Niemand das Eigentum und die notwendig gewordene Ausbesserung desselben übernehmen will.

\* Als in Krieblowitz in Schlesien ein Hirte seine Schafe hütete, stürzte sich ein mächtiger Adler auf ein großes ausgewachsenes Tier, um es in die Kiste zu entführen. In dem Augenblicke, als er sich mit seiner Beute wieder erheben wollte, fuhr der Hirt mit wuchtigen Schlägen dazwischen, worauf der Adler von seinem Opfer abließ und sich auf seinen Angreifer stürzte, dem es erst nach langem, heftigem Kampfe, wobei er schwere Kratzwunden davontrug, gelang, den Vogel zu erlegen, der eine Flügelspannung von zwei Meter 45 Centimeter hatte.

\* Liebesdrama. In dem Dorfe Harisbe bei Flensburg liebte ein junger Bauer ein bildschönes Mädchen, die Tochter eines Schneiders, und sie ihn. Da die bäuerlichen Eltern die Heirat nicht zugeben wollten, ließ

äußerte sie mit leiser Stimme, gleichsam wie im Traume.

Ihr Blick blieb indeß unerwidert; das Antlitz, in welches sie starrte, war kalt, düster und stolz.

Sie preßte verzweiflungsvoll ihre Hände zusammen. „Bitte, verzeihen Sie,“ sagte sie. „Sie ähneln so sehr meinem — es ist — es ist wahrhaftig Paul! — O mein Gott, mein Gott!“

„Ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen,“ erwiderte er und wandte sich mit höflicher Verbeugung ab.

Erstarrt blickte sie ihm nach, während tiefe Blässe ihr Antlitz überzog. Sinnend faßte ihre Hand nach der Stirne. „Es ist Paul!“ murmelten die blutlosen Lippen. „So gewiß, wie ich atme, es ist mein Gatte. Es ist seine Gestalt, sein Antlitz und dennoch,“ fügte sie nachdenklich hinzu, „träume oder wache ich? Wie kann Paul plötzlich ein Herr Dale und Parlamentsmitglied geworden sein. Er muß es sein und dennoch will er mich nicht wieder erkennen.“ Der ganze

sich der junge Mann auf der Eisenbahn den Kopf abfahren und 2 Tage nachher auf derselben Stelle auch das Mädchen.

\* In Zug bemerkte man letzten Samstag bei den Häusern, die zwischen der alten Senfstelle und dem Regierungsgebäude liegen, aufs neue eine Senkung von fast einem Fuß Tiefe; es entstanden Risse in den Mauern; daraufhin mußte angeordnet werden, daß die Häuser geräumt wurden, und auch aus dem Regierungsgebäude wurde ausgezogen. Bis jetzt ist eine weitere Rutschung oder Senkung nicht bemerkt worden.

\* Im Graubündnerischen stehen infolge geringer Futtervorräte und Mangel an Nachfrage die Viehpreise so tief, daß man bald sprichwörtlich sagen könne: „Die Kuh kostete bloß 3 Bagen.“

\* Der französische Dampfer „Hindostan“, von Newyork kommend, ist in der Nacht vom letzten Sonntag in der Nähe von Marseille verbrannt.

\* Diese Woche ist in Bilbao (Spanien) ein Teil des im Bau befindlichen Theaters eingestürzt. Drei Personen wurden getötet, drei verwundet.

\* Eine junge Dame in Cambridge schoß kürzlich, wie eine amerikanische Zeitung berichtet, einem dortigen jungen Kaufmann zwei Kugeln in den Kopf, nicht etwa, weil er sie verführt oder betrogen hatte, sondern weil er sich weigerte, einem Heiratsantrag, den sie ihm gemacht hatte, Gehör zu schenken.

\* Schiffsbruch. Aus Antwerpen sind Nachrichten eingelangt, wonach angeblich der große Postdampfer „Westerland“, welcher am 15. Oktober mit einer Bemannung von 90 und 400 Passagieren Antwerpen auf der Fahrt nach New-York verließ, während des letzten Sturmes mit Mann und Maus untergegangen sei. Die Nachricht wird heute bereits widerrufen.

\* Aus San Francisco wird gemeldet: Das chinesische Transportschiff „Waylee“ ist bei den Pescadores untergegangen. 280 Chinesen und 5 Europäer ertranken. Wie es heißt, verlor auch der Dampfer „Anton“ während eines Typhons den 2. Offizier u. 24 chinesische Matrosen. Fast alle von Hongkong ankommenden Schiffe berichten über heftige Stürme.

### Frankfurter Goldkurs

vom 30. Oktober 1887

Dollars in Gold . . . . .	4	16—20
Dufaten . . . . .	9	55 60
20-Frankenstücke . . . . .	16	11 14
Englische Sovereigns . . . . .	20	34—39

Saal schien sich vor ihren Blicken zu drehen und fast ohnmächtig sank sie auf einen Sessel nieder.

Aber nur einen Augenblick währte diese Schwäche. Ella gab sich Mühe, ihre Aufregung zu bekämpfen, denn in diesem Augenblicke verneigte sich Lord Brecon vor ihr, um sie zum Tanze aufzufordern; sie lehnte seine Aufforderung höflich ab und es überraschte ihn, zu bemerken, wie blaß und aufgeregert ihr Antlitz erschien.

„Ist Ihnen ein Unwohlsein zugestoßen, Frau Waldon?“ fragte der Lord.

Sie versuchte zu lächeln, als sie erwiderte: „Nein, Mylord, doch ich denke vergebens über Etwas nach. Kennen Sie das neu erwählte Parlamentsmitglied, Herrn Dale?“

„Nur oberflächlich,“ antwortete er. „Ich weiß nur, daß er genial ist und Rang wie Vermögen seinem eigenen Verdienste verdanken soll.“

(Fortsetzung folgt.)

R. Amtsgericht Welzheim.

### Steckbrief.

Gegen den 12 Jahre alten Dienstbuben Johann Albert Grau von Spielhof, Gde. Kirchenkirchberg, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis hier abzuliefern.

Den 26. Oktober 1887.

(gez.) Metzger, D.A.

Revier Welzheim.

Der in No. 168 dieses Blattes auf Freitag den 4. November ausgeschriebene Accord über Lieferung von Schottetmaterial zc. findet erst **am Dienstag den 8. Novbr.** statt.

Welzheim.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten **Mittwoch den 2. November**, abends 7 Uhr im „Schatten“ seine

sämtliche Güter, worunter ein schönes Baumgut, ferner ein Quantum Heu u. Stroh,

1 Wagen, 1 Futterschneidmaschine, 2 Halbjoche samt Geschirr und Decken, sowie eine schöne Kalbe!

Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen.

Fr. Greiner, Schneidermstr.

Das große

### Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1.25 \$ das Pfund. Prima Halbdaunen 1.60 und 2. \$ reiner Flaum 2.50.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl) garantiert federdicht, zusammen für nur 14 Mark.

Umtausch gestattet.

### Rheinische Parfümeriewaren-Fabrik in Düsseldorf

**Seit Kölnisches**, wohriechendes Toilettenwasser fein an Geruch per Carton mit 6 Flaschen 4 Mk., per Carton mit 3 Flaschen 2.25 Mk.

**Lilienwasser** zur Beseitigung von Sprossen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der gelben Haut eine blendende weiße Farbe per Flacon Mk. 2.50.

**Netten-Tinktur** sehr empfehlenswert zur Beförderung des Haarwuchses per Flacon Mk. 2.

**Feine** wohriechende Toilettenseife, selbe wirkt zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut per Stück Mk. 1.—

**Rasierseife** beste Sorte per Pfund Mk. 1 **Kinderseife** per Stück 50 Pfg.

**Haaröle** sehr fein per Carton mit 6 Flaschen Mk. 1.50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahnpulver zc.

Versandt gegen vorherige Einfindung der Cassé oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fernsten Ländern gratis und franko. Wiederverkäufer Rabatt.

**Rheinische Parfümeriewarenfabrik** Inhaberin: **Emilie Becher** in Düsseldorf.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich Oberlehrer Fener.

Grosse Goldene Medaille  
Proussan 1844.  
Silb. Verdienst-Medaille  
Württemberg  
Bronce-Medaille  
London 1842.



Grosse silberne Medaille  
Paris 1855.  
Fortschritts-Medaille  
Wien 1873.  
Bronce-Medaille  
München 1854.

### Die Mech. Flachs-

### Spinnerei Urach

empfehlte sich zum Spinnen von Flaech, Hanf und Abwerg. Näheres durch die Agenten Albert Weller, Welzheim, G. Stahl, Sattler, Rudersberg.

Rudersberg.

Von heute an ist wieder

### fettes Kuhfleisch

zu haben bei

Wilhelm Hinderer,  
Metzgermeister.

**! Kein Schwindel !**

sondern

**! Reinste Wahrheit !**

**Nur 12 Mark eine  
Echt Schweizer Remontoir Taschenuhr  
aus Silber-Nickel.**

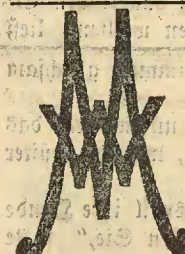
Da die große Uhrenfabrik, deren Vertreter ich bin, die Arbeit eingestellt hat, bin ich beauftragt, den noch geliebten Vorrat von **nur mehr 1728 Nickel Remontoir Uhren** um jeden Preis zu verkaufen. — Die Uhren haben Nickelwerk, email. Zifferblatt und am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mech. Reigervorrichtung, Stunden- und Sekundenzeiger, gut repariert und abgezogen, mit 3jähr. schriftl. Garantie des richtigen auf die Sekunde guten Ganges. — In vergoldetem Gehäuse 13 Mark. Zu jeder Uhr erhält der Besteller eine elegante Kette aus Talmigold. Gratis versandt gegen bar oder Nachnahme durch

**Sigm. Günzberger,**  
Uhren-Commission, Wien 2, Theresienpl. 1.

### Handwerkerbauk eingetr. Gen. Welzheim.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Monatsbeiträge an den Kassier **Albert Zweigle** zu entrichten.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



### Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten  
Monatlich zwei Nummern.  
Preis vierteljähr. M. 1.25 = 75 Kr. Jährl. erscheinen.

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- u. Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe u. etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren zc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W. Potsdamerstraße 38, Wien 1, Operngasse 3.

### Trunksucht.

Das durch die briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

- N. de Moos, Hirzel.
  - N. Volkart, Bülach.
  - F. Dom. Walther, Courchapois.
  - G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
  - Frd. Tschanz, Röhrenbach St. Bern.
  - Frau Simmendingen, Lehrer's, Rینگingen.
- Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

### Im Familienkreise

sehr beliebte Tänze für Klavier zweihändig.

Walzer *Folkia - Rheinländer etc. etc.*

Band 1: 50 Tänze enthaltend nur 1,80

Band 2: 50 Tänze enthaltend nur 1,80

Band 3: 50 Tänze enthaltend nur 1,80

(darunter 12 von Herrn. Necke.

Sehr melodisch, leicht spielbar und bei der grossen Reichhaltigkeit fabelhaft billig.

das ist gewiss die kürzeste und beste Empfehlung, welche wir der Sammlung geben können.

Gegen Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) versendet franko.

Preussische Schutzzeitung.

Hermann Lau, H sikalten-Handlung Danzig.

Das soeben erschienene neue Preisverzeichnis „sehr billiger Musikalien“ versende ich auf Vorlangen gratis und franko.

### Unentgeltlich

verl. Anweisung zur radikalen Heilung der **Trunksucht**, auch ohne Vorwissen und ohne Berufsstörung, die **Privat-Anstalt für Trunksucht-Leidende, Stein, Sadingen (Baden)**. Briefen sind 20 Pf. in Marken für Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. L. zu vollziehende Methode ist nach 12-jährigen glänzendsten Erfolgen als hervorragendste anerkannt.

Welzheim.

### Siegelstöcke

mit 2 Buchstaben empfiehlt **Chr. G. Schwindt, Buchbinder.**